

Alle DREI Minuten stirbt eine Firma Pleite-Alarm in Deutschland!

Verbands-Boss: „Die De-Industrialisierung schleicht nicht mehr: Sie trampelt“

06.06.2024 - 11:20 Uhr

Beängstigende Signale aus den wichtigsten deutschen Branchen!

Im vergangenen Jahr machten 176 000 Betriebe dicht – alle drei Minuten einer! Besonders betroffen: Industrie und die Bauwirtschaft, im verarbeitenden Gewerbe (zurzeit 5,5 Millionen Jobs!) gaben das letzte Mal 2004 so viele Betriebe auf. Seit 2020 steigt die Zahl der Schließungen, gegenüber 2022 ging die Zahl noch einmal um 2,3 Prozent rauf. Der Trend geht über alle Branchen und Größen, so die Experten des Leibniz-Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW): 20 000 Bau-Betriebe, 37 000 Handelsunternehmen, 51 000 Betriebe der konsumnahen Dienstleistungen, 11 000 aus dem verarbeitenden Gewerbe (+8,7 Prozent, höchster Stand seit 2004).

Unternehmen gehen ins Ausland oder in den Konkurs

„Die De-Industrialisierung schleicht nicht mehr: Sie trampelt. Was wir jetzt brauchen, sind Rahmenbedingungen, die Unternehmen nicht ins Ausland oder in den Konkurs treiben. Das heißt konkret: Schluss mit bürokratischen Fesselspielchen sowie zu hohen Steuern und Abgaben“, fordert Mittelstands-Chef Christoph Ahlhaus gegenüber BILD.

Der Verbands-Boss weiter: „Weg mit der Lizenz zur Lenz-Mentalität, die Leistung abwürgt und Stillstand feiert. Her mit wettbewerbsfähigen Energiepreisen, die dem Mittelstand helfen, wieder für Wachstum und Wohlstand zu sorgen.“

Fataler Trend bei Gründungen

2023 droht das zweite Jahr in Folge zu werden, in dem die Zahl der Schließungen die der Neu-Gründungen übersteigt. Das gab es vorher noch nie! Gottschalk: „Weniger Menschen sind bereit, das Wagnis Selbstständigkeit einzugehen. Qualifizierte Fachkräfte haben gute Chancen auf gut bezahlte Jobs als Angestellte in etablierten Unternehmen.“

Gleichzeitig müssten Menschen angesichts der Risiken und Aufgaben auch erst mal Lust darauf haben zu gründen und selbstständig zu sein, so die Expertin. Zwischen 1995 und 2004 gab es jährlich noch gut 240 000 Neu-Gründungen, seit 2012 sank dieser Wert ständig. Vor allem ein Effekt des demografischen

Wandels, der die „gründungsintensive Altersgruppe der 30-45-Jährigen schrumpfen lässt“.

Ausländische Unternehmen verlagern Produktion weg aus Deutschland

Laut Nordmetall, Branchenverband der Metall- und Elektro-Industrie, sind vollständige Betriebsaufgaben eher selten, aber der Trend heißt Standortschließungen. „Schon jedes fünfte Unternehmen plant Verlagerungen. Besonders ausländische Mutterunternehmen nehmen wahr, dass die Arbeits- und Energiekosten hierzulande höher sind und Bürokratielasten ständig zunehmen“, so Sprecher Alexander Luckow.

Die Gefahr sei groß, dass es nicht bei einzelnen Schließungen bleibe, „sondern die Industrie im größeren Stil abwandert und nicht mehr zurückkehren.

.....
Anmerkung: Ja es werden noch mehr Insolvenzen kommen. Reiches Deutschland schrumpft weiter, immer weiter so. Steuereinnahmen brechen ein usw.

Wer will denn noch ein Betrieb aufbauen in der BRD mit immer neuen Gesetzen und Verordnungen usw.

Es ist ja auch Modern geworden in die Insolvenz zu gehen. Dies gab es vor ca. 20 Jahren nicht in diesem Ausmaß in der BRD

Danach bleiben die Gläubiger auf der Strecke: Beispiel Schlecker -Drogeriemarkt vor Jahren, nur ein Beispiel.

Privatpersonen: Boris Becker auch als Beispiel. Wo nichts mehr da ist kann auch nichts mehr abgeholt werden.

Sänger Wandler der in die USA abgehauen ist- Steuerschulden etc. (Stand ja in der Zeitung etc.)